



„Sicheres Wohnen“
Die Statistik lügt nicht: Einbruchsdiebstähle steigen im Burgenland auf lichte Rekordhöhen. Das Land Burgenland steuert mit geförderten Alarmanlagen und Sicherheitstüren dagegen. Außerdem fordert LH Niessl mehr Polizisten für das Land. S. 11

GVV-Präsident Ernst Schmid kämpft weiter für ein bedeutsames Ziel:

GemeindemandatarInnen sozial besser absichern!

Seite 3



Foto: Manfred Murczek

GVV Burgenland-Präsident, LAbg. Bgm. Ernst Schmid (rechts, mit Gattin) feierte in Oggau ein zünftiges Fest anlässlich seines 60. Geburtstags. Unter vielen anderen gratulierten der Präsident des Österreichischen Gemeindebundes, Helmut Mödlhammer, mit Gattin (links). Mehr dazu auf Seite 5.

Kommentar



Mag. Herbert
MARHOLD
LGF
GVV Burgenland

Liebe Gemeindevertreterinnen!
Liebe Gemeindevertreter!

Ertragsanteile brechen dramatisch ein - Minus 12,4% beträgt der Rückgang für die Burgenländischen Gemeinden.

Die Ertragsanteilssituation hat sich so entwickelt, wie das im Zuge der Wirtschaftskrise zu erwarten war. Trotz der erwarteten Einbrüche ist der Blick auf die nackten Zahlen ernüchternd. Minus 12,4% ist eine erschreckende Zahl. Diese Entwicklung ist mehr als besorgniserregend. Wenn sich die Lage nicht bessert, werden viele Kommunen in große Schwierigkeiten kommen. Von Jänner bis September 2009 gingen die Ertragsanteilsvorschüsse in Burgenland um 5,1% zurück. Österreichweit lag der Rückgang bei 3,5%.

Das Burgenland ist, wie Kärnten und die Steiermark, aufgrund der negativen Bevölkerungsentwicklung und des örtlichen Aufkommens einiger Abgaben besonders stark vom Einbruch der gemeinshaftlichen Bundesabgaben betroffen. Hier muss gegengesteuert werden. Bund und Länder sind gleichermaßen gefordert, die Gemeinden bei notwendigen Investitionen zu unterstützen. Während die Pflichtausgaben – etwa für den Sozial- und Gesundheitsbereich – überproportional steigen und neue Aufgaben, wie das verpflichtende Gratis-Kindergartenjahr, weitere Belastungen verursachen, brechen die Einnahmen der Kommunen komplett ein. Hier muss es zu mehr Gerechtigkeit kommen.

Die Verschuldung der Gemeinden bleibt stabil. Es wird vom GVV ausdrücklich festgehalten, dass die burgenländischen Gemeinden ausgezeichnet wirtschaften. Die vorhandene Verschuldung der Gemeinden ist vorwiegend auf Investitionen zurückzuführen, die den Gemeinden vom Bund oder Land vorgeschrieben werden, und auf langfristige Investitionen, die für Generationen ausgelegt sind und von denen die heimische Wirtschaft profitiert.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Herbert Marhold

Impulse für Konjunktur und Lebensqualität am Beispiel Discobus

Mehr Chancen für den ländlichen Raum

Das Land Burgenland bemüht sich aktiv, die Regionalentwicklung zu forcieren. Dazu SPÖ-Klubobmann Christian Illedits: „Die SPÖ Burgenland spricht sich klar gegen die Aushöhlung des ländlichen Raums aus – besonders im Bereich der Postversorgung und beim Abbau von Polizisten. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten lassen wir nichts unversucht, um die Konjunktur anzukurbeln und Arbeitsplätze zu sichern. Denn der ländliche Raum sind die Menschen, die darin leben.“

Staatssekretär Andreas Schieder hebt die Unterstützung des Bundes bei den Bemühungen des Landes Burgenland hervor und betont: „Die Finanzkrise hat sich schnell zu einer Wirtschaftskrise entwickelt. Deshalb ist es gerade jetzt wichtig, mit gemeinsamen Anstrengungen die Konjunktur zu stärken – damit die Wirtschaftskrise nicht zu einer sozialen Krise wird.“

Als Beleg für die gute Zusammenarbeit strich SPÖ-Klubobmann Illedits die Nahverkehrsförderung nach dem Finanzausgleichsgesetz am Beispiel des Projekts Discobus hervor: „Wir haben einen administrativ mühevollen Weg eingeschlagen und es geschafft, dass über den Bund Fördermittel in der Höhe von € 244.695,90 an die größte Verkehrssicherheitsinitiative für junge BurgenländerInnen zurückfließt.“

Im Rahmen des Finanzausgleichsgesetzes ist geregelt, dass Bundesmittel für Gemeindeprojekte zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs beansprucht werden können. Festgelegt ist dabei auch, dass Nacht- und Discobusprojekte förderbar sind, sofern sie regelmäßig auf einer bestimmten

Strecke unterwegs sind. „Der Verein Discobus hat sich deshalb schon seit dem Frühjahr des Vorjahres bemüht, diese Förderquelle zu erschließen. Mittels Vollmachten, die wir von unseren Partnergemeinden eingeholt haben, ist es uns gelungen für die Gemeinden Mittel in der Höhe von 244.685,90 Euro für das Jahr 2007 zu lukrieren. Konkret heißt das: Erstmals werden mit der Rechnung für das aktuelle Quartal 03/09 die Gemeinden diese Bundesförderungen gutgeschrieben bekommen“, erläutert Illedits.

Auch beim Aufteilungsschlüssel betreffend der Förderung war der Verein Discobus bemüht, eine faire Lösung für die Gemeinden zu finden. „Uns war es wichtig, dass die Gemeinden fair und anteilmäßig in der Höhe ihrer Projektkosten finanziell entlastet werden. Dafür haben wir auch einen weiteren administrativ mühevollen Weg – durch das weitere Einholen von Einverständniserklärungen – auf uns genommen, der gefruchtet hat: Die Gemeinden erhalten nun die Fördersumme anteilmäßig ihrer Projektjahreskosten rückerstattet“, so Illedits.

Für das Jahr 2007 haben alle 91 Gemeinden, die dem Verein Discobus eine Vollmacht erteilt haben, einheitlich 79% der Projektjahreskosten gutgeschrieben bekommen. Illedits: „Unsere Partnergemeinden engagieren sich sehr, um ihrer Jugend jeden Samstag Discobusse anbieten zu können. Das ist ein großer Erfolg, der unseren gemeinsamen Einsatz für die Verkehrssicherheit junger Menschen bestätigt und unseren Mitgliedsgemeinden massiv den Rücken stärkt.“



Andreas Schieder, Christian Illedits



Liebe Gemeindevertreterinnen!
Liebe Gemeindevertreter!

Sozialrechtliche Absicherung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister: Der Durchbruch muss gelingen!

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Vorsitzender des Sozialausschusses des Österreichischen Gemeindebundes und als SPÖ-Fraktionsführer war, ist und bleibt das Thema Absicherung des GemeindefachmannInnen eines der Wichtigsten. Eine Lösung wird von uns schon seit geraumer Zeit angestrebt – jetzt könnte sie realisiert werden. Am 19. Oktober wird eine hochrangige Delegation des Österreichischen Gemeindebundes abschließende Gespräche mit BM Hundstorfer führen.

Vor allem das Teilpensionsgesetz beinhaltet eine Menge Probleme für die Ausübung eines kommunalen Amtes: Aufgrund dieses Gesetzes werden die Bezüge der Gemeindefachmanninnen und Bürgermeister als Erwerbseinkommen angesehen und führen dadurch bei Überschreiten der Geringfügigkeitsgrenze zu einem Wegfall einer gleichzeitig bezogenen vorzeitigen Alterspension bei Personen, die eine Pension nach dem ASVG, GSVG, FSVG oder BSVG beziehen. KommunalfachmannInnen oder Bürgermeistern, die eine Pension nach dem Bun-

desbahn-Pensionsgesetz beziehen, droht bei mehreren Erwerbseinkommen der Wegfall eines Teils ihres Pensionsbezugs.

Aufgrund dieser schwerwiegenden Folgen nimmt die Bereitschaft zur kommunalpolitischen Tätigkeit vieler Frührentnerinnen ab, die noch gerne ihre Erfahrung in die kommunale Arbeit einbringen würden, aber so nicht dürfen. Das Expertengremium des Sozialausschusses war sich daher einig, in Verhandlungen mit dem Bund zu treten, um eine Erleichterung bzw. auch abschaffende kommunalpolitische Situation zu erwirken.

Umfassend lösbar wäre das Problem nur dann, wenn die Bezüge der kommunalen Mandatäre und Bürgermeister nicht als Erwerbseinkommen definiert werden würden. Damit wäre auch gleichzeitig eine faktische Gleichstellung aller anderen Berufsgruppen mit der besseren Situation von frührentnierten Beamten erreicht. Da dies nicht möglich war, ohne massiv ins System einzugreifen, wurden jetzt mehrere Alternativvorschläge im Sozialausschuss erarbeitet, die geeignet sind, hier eine Veränderung zu ermöglichen, ohne massiv ins System

einzugreifen.

Am 19. Oktober wird es einen weiteren Termin mit BM Hundstorfer geben, der in Vorgesprächen schon Bereitschaft signalisiert hat, hier rasch eine Lösung zu finden.

Ein weiteres akutes Problem ist die Forderung der Ausdehnung der Differenzvorschreibung auf den Anrechnungsbetrag. Durch die derzeitigen Regelungen hinsichtlich der Pensionsversicherung eines Bürgermeisters entsteht die ungünstige Situation, dass die Beitragsersatzung in Form eines Anrechnungsbetrages erst nach Ablauf der letzten Funktionsperiode möglich ist.

Auch hier wurde intensiv über eine Lösung im Sozialausschuss nachgedacht. Wir wollen, dass die Pensionsbeiträge direkt an den Versicherungsträger monatlich eingezahlt werden können.

Dadurch wäre z.B. auch ein jährlicher Antrag auf Rückerstattung der über die Höchstbemessungsgrundlage bezahlten Beiträge möglich und auch anders, sich in diesem Zusammenhang ergebende Probleme könnten gelöst werden. Ziel war und ist eine Vereinfachung der Abwicklung der SV-Beiträge von politischen Mandatären der Gemeinden und Städte mit der SV. Das ergäbe eine

LAbg. Bgm.
Ernst SCHMID

Präsident GVV Burgenland



enorme verwaltungstechnische Vereinfachung sowie eine verbesserte Optik in der Öffentlichkeit.

Jetzt haben wir die einmalige Chance, diese beiden komplexen Materien für unsere Gemeindefachmanninnen und Gemeindefachmann zu lösen, da, wie erwähnt, BM Hundstorfer große Bereitschaft signalisiert hat, diese Problemfelder endgültig zu bereinigen.

Wir als Vertreter der burgenländischen GemeindefachmannInnen werden uns, so wie bei der Anpassung der Bezüge, auch in dieser Thematik voll engagieren, um für die Zukunft bestmögliche Rahmenbedingungen für unsere KommunalpolitikerInnen zu schaffen!

Euer

Hallo! Bildungstelefon!



Ob Schulabschluss, Zusatzqualifikation oder Sport – ein Anruf am Bildungstelefon genügt und schon werden je nach Bedarf passende Angebote zusammengestellt. Zusätzlich erhalten Anrufer Auskunft und Information zu Zugangsvoraussetzungen, Kosten und Förderungen.

Das Bgld. Bildungstelefon ist ein Service der BiB – Bildungs-

information Burgenland. Die BiB will auch in den Gemeinden über Bildungsmöglichkeiten informieren. Ob beruflicher Einstieg, 2. Bildungsweg oder Seniorenbildung – direkt vor Ort sollen Weiterbildungschancen für verschiedene Gruppen aufgezeigt werden. Die BiB übernimmt die gesamte Organisation. Bei Interesse an einer Info-Veranstaltung in Ihrer Gemeinde einfach anrufen: Tel. 02682 / 66 88 615.



56. Gemeindetag in Lech am

Der 56. Österr. Gemeindetag am 10. und 11. September in der Vorarlberger Tourismushochburg Lech ist Geschichte. Mehr als 2.000 GemeindevertreterInnen aus ganz Österreich haben daran teilgenommen und Lech für zwei Tage zum kommunal- und bundespolitischen Mittelpunkt Österreichs gemacht. Auch eine burgenländische Delegation war im Ländle mit dabei.

meile" ausgiebig in Augenschein zu nehmen. Sponsorenstände, Informationsveranstaltungen, lokale Köstlichkeiten und Handwerkskunst aus dem Ländle gab es dabei zu bestaunen.

Gesellschaftlicher Höhepunkt dieses Tages war sicherlich der glanzvolle Galaabend im Festzelt des Gemeindetages. Für die Organisatoren eine logistische Herausforderung. Geschützt vor strömendem Regen, der in den Abendstunden einsetzte, mussten die 2.000 Teilnehmer möglichst zeitgleich mit hochwertigem Essen versorgt werden. Originell war die Idee der Organisatoren: Die Vorspeise (Sushi) stammte aus der Lecher Partnerstadt Hakkuba in Japan, die Hauptspeise (Steak) wurde nach einem Rezept aus der zweiten Partnerstadt, Beaver Creek, Colorado, zubereitet.

In einem unterhaltsamen Film wurden die Schönheiten des Bundeslandes Vorarlberg präsentiert, für den kulturellen Teil sorgte ein Paar von Opersängern, das drei Stücke aus Aida zum Besten gab, sowie ein Kabarettist. In Summe ein gelungener Abend.

Vorarlbergs Landeshauptmann Herbert Sausgruber (rechts) begrüßt den Präsidenten des GVV Burgenland, Ernst Schmid. In der Mitte: Gemeindebund-Chef Helmut Mödlhammer.

Knapp 1.900 Einwohner zählt die Tourismushochburg am Arlberg, dafür verfügt sie aber über mehr als 8.000 (!) Gästebetten. Für den Lecher Bürgermeister, Ludwig Muxel, war der Gemeindetag ein außer gewöhnliches Ereignis. „Wir haben sofort zugesagt, als wir gefragt wurden, ob wir als Veranstaltungsort bereitstehen. Die Herausforderungen waren allerdings gewaltig.“

Schon am Abend vor dem eigentlichen Gemeindetag waren GemeindevertreterInnen aus ganz Österreich nach Lech angereist und feierten auf der „Gemeindemeile“, die sich durch ganz Lech zog. Höhepunkt des Abends: Fackelträger zauberten in den Abendstunden auf den Hang der Schwarzen Wand in Lech überdimensional das Vorarlberger Landeswappen in die Nacht.

Eröffnung und Gemeindemeile

Die offizielle Eröffnung des 56. Österreichischen Gemeindetages ging am Vormittag des 10. September am

Kirchenplatz über die Bühne. Gemeindebund-Chef Mödlhammer, Landespräsident Wilfried Berchtold und Hausherr Bgm. Ludwig Muxel hießen die Teilnehmer willkommen und eröffneten offiziell das kommunalpolitische Highlight des Jahres. Der Nachmittag bot den Teilnehmern dann Gelegenheit, die Angebote der „Gemeinde-

Lech am Arlberg als politisches Zentrum Österreichs

Am Freitag schließlich war Lech Zentrum der Politik: Neben Bundespräsident Dr. Heinz Fischer gaben auch zahlreiche Bundes- und Landespolitiker den Gemeindevertretern die Ehre. In seiner Rede thematisierte Gemeindebund-Präsident Helmut Mödlhammer



In Lech mit dabei: Bgm. Alfred Grafl, Schattendorf; GR Edeltraud Hombauer und GR Robert Mihalits, beide aus Baumgarten.

Arlberg



Rund 2.000 GemeindepolitikerInnen aus ganz Österreich nahmen am 56. Österreichischen Gemeindetag in Lech/Arlberg teil.

erneut die wichtigsten Anliegen der Gemeinden: „Keine Gebietskörperschaft arbeitet so effizient und so nah am Bürger wie die Gemeinde“, so Mödlhammer, der ein eigenes Konjunkturpaket für die Kommunen einforderte: "Die Wirtschaftskraft der Gemeinden ist enorm wichtig für die Volkswirtschaft, schließlich investieren

wir pro Jahr mehr als Bund und Länder zusammen..."

Fischer: Gemeinden arbeiten mit viel Hausverstand

Auch Bundespräsident Dr. Heinz Fischer fand lobende und unterstützende Worte für die Gemeinden: „Dieser Gemeindetag ist eindrucksvoll,

er zeigt, welche Bedeutung die Gemeinden in Österreich haben. Hier herrscht eine optimistische Stimmung, die geprägt ist von viel Hausverstand. Das ist es, was die Gemeinden auszeichnet."

Der 57. Österr. Gemeindetag wird im September 2010 in der steirischen Hauptstadt Graz stattfinden. ◆

GVV-Präs. Ernst Schmid 60!

In seiner Heimatgemeinde Oggau feierte GVV-Präsident LAbg. Bgm. Ernst Schmid mit gut 250 Gästen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und dem privaten Freundeskreis – darunter LH Niessl und die Präsidenten Prior, Schreiner, Mödlhammer, Ellinger – seinen 60. Geburtstag. Es wurde ein rauschendes Fest im GH Gmasz-Rath – mit Musik, Kabarett, einem filmischen Lebensrückblick und typisch burgenländischer „Verköstigung“.

Unter den Gratulanten befanden sich auch weitgereiste Gäste, unter anderem eine Abordnung aus dem Zillertal in Tirol inklusive alpenländischer Musikanten, die – genauso wie die Blasmusik aus Oggau und Mörbisch – für beste Stimmung sorgten. ◆



Zwei, über deren Anwesenheit sich Ernst Schmid (links) besonders freute: Die ehemalige Abgeordnete zum Europäischen Parlament, Christa Prets, und Bürgermeister Günter Fankhauser aus Mayrhofen im Zillertal. Foto: M.Murczek

Grenzüberschreitende Mobilität

Foto: ÖBB

Am 22. September 2009, dem europaweiten autofreien Tag, erfolgte in Eisenstadt und Sopron der Startschuss für „GreMo-Pannonia“, einem grenzüberschreitenden Mobilitätsprogramm für die Region Burgenland – Westungarn.

Als Projektpartner fungieren das Land Burgenland, die Raaberbahn, der VOR, der ÖBB Postbus sowie der ÖBB Personenverkehr. Die Mobilitätszentrale Burgenland wurde vom Leadpartner, dem Land Burgenland, mit dem Management des mit knapp vier Millionen Euro budgetierten Mobilitätsprogramms betraut.

„Mit diesem Projekt wollen wir 20 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und zwei Jahre nach Wegfall der Schengen-Grenze bestmögliche Voraussetzungen für grenzüberschreitende Verkehrsverbindungen für Fußgänger, Radfahrer, Bahn- und Busbenutzer bzw. auch für Pkw-

Benutzer im Grenzraum Burgenland – Ungarn schaffen“, zeigte sich LH Hans Niessl von der Bedeutung des Projekts für die Gesamtregion überzeugt.

Wichtig sei aber auch, so Niessl weiter, dass dadurch wieder vermehrt Kontakte zwischen benachbarten Orten und Regionen ermöglicht und so neue Chancen für die Bevölkerung, aber auch für Wirtschaft, Tourismus und Kultur eröffnet werden.

„GreMo-Pannonia“ sieht ein umfassendes Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Öko-Mobilität und der regionalen Erreichbarkeit vor. Ziel ist die Intensivierung und Optimierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in den Bereichen Information, Koordination und Öffentlichkeitsarbeit. ◆

GreMo-Partner: ÖBB Personenverkehr

Klub der Exekutive

Vor 50 Jahren wurde der Klub der Exekutive Burgenland im großen Saal der Arbeiterkammer statt. Genau dort, im Saal der AK Burgenland, wurde kürzlich auch das Jubiläum mit einem Festakt gefeiert.

LH Hans Niessl, die LR Verena Dunst und Helmut Bieler, LTPräs. Walter Prior und KO Christian Illedits gratulierten dem „starken und zuverlässigen Partner unserer Beamten“, wie Verteidigungsminister Norbert Darabos in der Festschrift schreibt.

„Dem großen Einsatz der Exekutive im Burgenland ist es zu verdanken, dass die Menschen in unserem Land in Sicherheit leben können. Der ‚Klub der Exekutive‘ setzt sich seit nunmehr 50 Jahren erfolgreich und mit großem Engagement für die Interessen der Bediensteten ein. Damit hat er sich in diesen fünf Jahrzehnten nicht nur große Verdienste um die Exekutive, sondern auch um die erfolgreiche Entwicklung unseres Heimatlandes Burgenland erworben“, so Niessl. ◆



v. l. n. r.: Landeshauptmann Hans Niessl, Landesvorsitzender des Klubs der Exekutive Manfred Bleich, Ewald Schneckner

Fotos oben und unten: BLMS

Dekret für Gold

LH Hans Niessl betraute kürzlich WHR Dr. Andreas Gold mit der provisorischen Leitung der Abtg. 2 – Gemeinden und Schulen. Der Landeshauptmann und LADir. WHR Dr. Robert Tauber wünschten Gold anlässlich der Dekretübergabe viel Erfolg für seine neue Aufgabe. ◆



Lieber daheim Schnitzel essen!

Konsumentenschutzlandesrätin Verena Dunst ging kürzlich mit dem zuständigen Bundesminister Rudolf Hundstorfer und einer Gruppe Pensionistinnen und Pensionisten der Frage nach, wie die korrekte Preisauszeichnung bei Lebensmitteln auszusehen hat.

Bei der Begehung eines Lebensmittelgeschäftes wiesen LR Verena Dunst und BM Rudolf Hundstorfer auf die große Bedeutung des Konsumentenschutzes, gerade auch für Pensionistinnen und Pensionisten hin. „Der Markt wird immer aggressiver bei den Werbemethoden. Gerade ältere Menschen kommen dabei immer mehr ins Visier von Geschäftemachern“, warnt Dunst, die sich seit Jahren in diesem Bereich engagiert. „Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, immer auf die Grundpreisauszeichnung hinzuweisen. Informieren steht an erster Stelle“, so die Landesrätin.

„Besonders ältere Menschen kritisieren immer wieder mangelnde Schriftgrößen und Unübersichtlichkeit der Grundpreisangaben in den Geschäften. Nach der letzten Konsumentenbarometer-Umfrage sind 20% der Österreicherinnen und Österreicher mit der Preisangabe in den Geschäften nicht zufrieden“, meint auch Konsumentenschutzminister Rudolf Hundstorfer. „Uns geht es darum, dass Vergleichbarkeit gegeben ist – in einer guten Lesbarkeit, damit ich weiß, was ich hier kaufe. Wir wollen auch frühzeitig mit Verbraucherbildung beginnen, wo es darum geht, schon Schülerinnen und Schüler zu informieren“, erklärt der Minister.

Die Grundpreisangabe wurde erst nach dem Fall der Standardverpackungsgrößen wichtig. Nun kann es Verpackungen von ähnlicher, aber nicht gleicher Mengengröße geben, wo versucht werden kann, die Konsumenten zu täuschen. Hundstorfer wies auch darauf hin, dass er bereits im April die Sozialpartner ersucht hat, Vorschläge für eine transparente Preisauszeichnung vorzulegen.

Ein wichtiges Anliegen der Pensionistinnen und Pensionisten war auch die gesamte Situation rund um das Thema

Werbefahrten. LR Dunst: „Wir haben bei den Werbefahrten im Burgenland vor Jahren festgestellt, dass das immer unlauter wird. Daraufhin haben wir hier vor vier Jahren einen Schwerpunkt gesetzt. Als die gemerkt haben, dass wir den burgenländischen Markt ziemlich im Griff haben, sind sie nach Ungarn ausgewichen. Wir haben dann auch begonnen, grenzüberschreitend zu arbeiten. Wenn das nun eine Werbefahrt aus dem Burgenland ist, kann auch in Ungarn zugegriffen werden – aber nur wenn wir davon wissen, daher rufen Sie uns an, informieren Sie uns!“

Die EU bringe den Konsumentinnen und Konsumenten hierbei Vorteile. Denn durch die EU-Mitgliedschaft Ungarns gelten dort die gleichen Konsumentenschutzrechte wie bei uns. Das

Beste sei aber in jedem Fall, gar nicht erst mitzufahren, so die Landesrätin. „Lieber das Schnitzel beim Wirten daheim essen! Es kommt in Summe billiger als die Gratis-Werbefahrt“, bringt es Bundesminister Rudolf Hundstorfer auf den Punkt.

Praxistest im Spar-Markt

Im Anschluss luden Minister und Landesrätin die Pensionistinnen und Pensionisten zu einem Spaziergang durch den Spar-Markt in Kleinhöflein, um das Gehörte gleich in die Praxis umzusetzen. Beanstandet wurde dabei nichts. Lediglich die Grundpreisauszeichnung war vielen der älteren Menschen zu klein. Das werde sich aber ändern. Der Spar-Konzern plane, das zukünftig auf freiwilliger Basis größer anzuschreiben, erklärte Spar-Filialleiterin Dagmar Kolla.

Anderweitiges Lob für den Spar-Konzern kam dann auch vom Bundesminister. Als Arbeitsminister lobte Rudolf Hundstorfer die „vorbildliche Lehrlingsausbildung“ und Mitarbeiterführung des Konzerns. Bestes Beispiel dafür sei auch gleich die Filialleiterin, die im Alter von erst 23 Jahren diese Verantwortung als jüngste Spar-Filialleiterin des Burgenlandes trage.



v. l. n. r.: Bundesminister Rudolf Hundstorfer, Landesrätin Verena Dunst und der Hauptreferatsleiter für Familien und Konsumentenschutz des Landes, Mag. Peter Zinggl, sind zufrieden mit der Preisauszeichnung in diesem Supermarkt. Foto: BLMS

Familienberatung rechtzeitig in Anspruch nehmen, denn:

Kinder haben ein Recht auf Eltern

Paare können sich trennen, haben sie aber Kinder, bleiben sie trotzdem gemeinsam Eltern. Die drei Familienberatungsstellen im Burgenland nehmen sich Eltern und Kindern in dieser Situation an. Schwerpunktthema ist: „Nach der Trennung Eltern bleiben, denn Kinder haben ein Recht auf beide Elternteile.“

Klientinnen und Klienten gibt es genug, wie Familienlandesrätin Verena Dunst berichtet: „2008 wurden laut Statistik Austria bundesweit 47,5% aller Ehen geschieden, in Wien sogar 60%. Betroffen von Scheidung und Trennung waren allein im Jahr 2008 21.020 Kinder. Um Eltern in der krisenhaften Zeit von Trennung und Scheidung zu unterstützen, bieten die Familienberatungsstellen im Burgenland insbesondere zu diesem Themenschwerpunkt Beratungen an“, so die Landesrätin.

„Der ideale Zeitpunkt, sich als Eltern Unterstützung zu holen, wäre, wenn Trennung zum Thema in der Familie wird. Es könnten gute Lösungen im Sinne der Kinder schon erarbeitet und in den Trennungsprozess mit eingebracht werden. Denn es ist auch für die Eltern wichtig, sich nach einer gescheiterten Beziehung immer noch als gute Eltern zu erleben“, so Dunst.

Viele Eltern kommen zu einem wesentlich späteren Zeitpunkt in die Beratungsstellen. Oft tobt schon der Streit, die gegenseitigen Standpunkte sind verhärtet. Meist komme dann einer

der Elternteile in die Beratungsstelle, um sich zu informieren oder Unterstützung zu holen, erzählt der Psychologe Dr. Josef Fuhrmann: „Wir bemühen uns dann, auch den anderen Partner miteinzubeziehen. Aber wenn bereits zu viel Schmutzwäsche vorhanden ist, ist das oft nicht mehr möglich.“ Dann bleibt das Recht der Kinder auf beide Elternteile zumeist auf der Strecke.

Beratungsstellen helfen!

Um diese Folgen abzuwenden, gibt es Familienberatungsstellen in Oberwart, Mattersburg und Neusiedl am See. Hier stehen den Ratsuchenden Expertinnen und Experten in sozialarbeiterischer, psychologischer, gynäkologischer und juristischer Hinsicht zur Verfügung. Themen sind neben den genannten Schwerpunkten alle Arten von Konflikten und Problemen innerhalb der Familie. In Neusiedl am See stehen etwa ein Psychologe, zwei Sozialarbeiterinnen und ein Jurist zur Verfügung. 2008 wurden in der Beratungsstelle Neusiedl am See 191 persönliche Beratungen durchgeführt, Telefonate nicht mitgerechnet.

Wichtig sei laut Familienlandesrätin Verena Dunst, dass diese Beratung auch genutzt wird: „Die Expertinnen und Experten sind in den Familienberatungsstellen vorhanden. Sie müssen nur in Anspruch genommen werden“, so Dunst abschließend. ♦



v. l. n. r.: Astrid Haider-Reisner vom Familienreferat des Landes, LR Verena Dunst, Psychologe Dr. Josef Fuhrmann, Sozialarbeiterin Roswitha Varga Foto: BLMS



DIPLOMVERLEIHUNG

„Menschen in Gesundheitsberufen haben eine große Verantwortung und erfüllen eine wesentliche, unverzichtbare Aufgabe für die Gesellschaft. Durch Kompetenz und persönlichen Einsatz tragen sie viel zur hohen Lebensqualität im Burgenland bei“, hob LH Hans Niessl bei der Verleihung der Diplome an 23 junge Diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Oberwart hervor.

GRAND TOURS

SONDERKONDITIONEN FÜR GVV MITGLIEDER



SOZIALDEMOKRATISCHER
GEMEINDEVERTRETERVERBAND
BURGENLAND

**Last Minute..., Ultra Last Minute...,
First Minute..., Aktionen...**

Die aktuellsten und günstigsten Angebote Österreichs ab sofort unter:

www.grandtours.at

Dazu gibt es folgende Grand Tours SONDERKONDITIONEN:

- ★ **GVV - Sonderpreise !**
- ★ **Keine Anzahlung !**
- ★ **Tiefstpreisgarantie !**
- ★ **Keine Buchungsgebühren !**
- ★ **Bezahlung nach Erhalt der Reiseunterlagen !**
- ★ **Gratis Wochenende für 2 Personen im 4 ★ -Hotel
in der Thermenregion nach der 4. Buchung !**

Vom Kurs direkt in den neuen Job

LR Dr. Peter Rezar: Das BFI bildet in Frauenkirchen erfolgreich Fachkräfte aus, derzeit für die neue Therme im Seewinkel.

Im Gesundheitswesen und Gesundheitstourismus werden auch in der wirtschaftlich sehr schwierigen Phase Arbeitnehmer benötigt – im Seewinkel durch den Impuls der St. Martins Therme. Daher legt das Land Burgenland auf Qualifikation in diesen Bereichen einen besonderen Fokus. Soziallandesrat Dr. Peter Rezar präsentierte gemeinsam mit BFI-Burgenland GF Peter Maier die Neuauflage von zwei erfolgreichen Kursangeboten sowie die Ergebnisse der bisherigen Qualifizierungsmaßnahmen.

Im Herbst 2008 starteten zwei neue Kurse des BFI in Frauenkirchen – Kosten: 21 1.000 €. Insgesamt schließen 25 Personen die Maßnahmen ab: 11 Personen den Kurs zum medizinischen Masseur und 14 Personen den Kurs Fußpflege/Kosmetik. Rezar: „In Österreich arbeitet mittlerweile jeder Zehnte direkt oder indirekt im Gesundheitswesen oder Gesundheitstourismus, das sind immerhin rund 400.000 Menschen! Die Zahl der Jobs wird weiter zunehmen: Das WIFO prognostiziert jährlich einen zusätzlichen Bedarf von 6.000 neuen Arbeitskräften in diesen Bereichen.“

Aus diesem Grund werden in den nächsten Monaten weitere Kursdurchgänge zum Fußpfleger/Kosmetiker sowie zum medizinischen Masseur starten.

Jobzusage noch vor Abschluss der Ausbildung

14 Teilnehmer (mehr als 50%!) haben schon vor ihrem Abschluß eine fixe Job-Zusage. Zwölf davon in der St. Martins Therme, die am 1. November 2009 eröffnet wird. An diesem Beispiel sieht man auch den positiven Beschäftigungseffekt der St. Martins Therme. Alle 25 Personen waren vor den Kursen beim AMS Burgenland arbeitslos gemeldet. „Wir haben sehr schnell reagiert, damit zur Eröffnung der Therme bereits heimische Fachkräfte zur Verfügung stehen“, so BFI-Geschäftsführer Peter Maier.

Gesundheitsberufe und Gesundheitstourismus sind ein arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt des Landes. Unter Rezars Leitung gibt es seit drei Jahren eine Monitoring-Gruppe, die aus allen wichtigen wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Akteuren des Landes besteht. Diese Gruppe koor-

diniert bei Betriebs- und Unternehmensansiedlungen die Schulungsmaßnahmen von Land und AMS. Im diesen konkreten Fall hatte die Monitoring-Gruppe vor Baubeginn der Therme mit der Betreibergesellschaft Kontakt, um den Personalbedarf festzustellen. „Wir koordinieren alle Vorgänge und können hier gebündelt Maßnahmen setzen“, erklärt LR Rezar dazu.

Das BFI konnte zeitgerecht zielgerichtete Qualifizierungen durchführen. Damit hatten Arbeitslose aus dem Seewinkel eine Chance auf einen Job in diesem neuen burgenländischen Tourismusbetrieb. Rezar abschließend: „Wir werden diesen Weg fortsetzen. Der Erfolg unserer Wirtschafts- und Arbeitsmarktinitiativen kann am Beispiel St. Martins Therme und an diesen Kursen des BFI gemessen werden!“ ♦



Präsentieren den 2. Bgld. Rheumatag: v. l. n. r.: Fallent, Rezar, Palotai

2. Rheumatag

„Rheumatische Erkrankungen sind sehr verbreitet, das Wissen bei Betroffenen ist oft nicht ausreichend und bei Nicht-Betroffenen eher gering“, betonte Gesundheitslandesrat Dr. Peter Rezar und stellte gemeinsam mit den Fachärzten für Rheumatologie, OA Dr. Rene Fallent und Dr. Tamás Palotai den 2. Burgenländischen Rheumatag vor.

Es gibt rund 400 Erkrankungsformen und circa 5.000 Betroffene im Burgenland.

Am 10. Oktober können sich in der Eisenstädter Wirtschaftskammer einerseits Betroffene und Interessierte umfangreich informieren, andererseits können sich Ärztinnen und Ärzte in Fachvorträgen weiterbilden. ♦



v. l. n. r.: Überzeugten sich bei Masseurin Renate Puschner von der Qualität der Ausbildung: Peter Maier (BFI), LR Dr. Peter Rezar und Bgm. Josef Ziniel

Land Burgenland fördert Einbau von Alarmanlagen

Sicheres Wohnen

Seit dem vergangenen Jahr gibt es im Burgenland auf Initiative von Landeshauptmann Hans Niessl unter dem Motto "Sicheres Wohnen" für den Einbau von Alarmanlagen Geld vom Land.

Die steigende Zahl der Einbrüche im Burgenland – im ersten Halbjahr 2009 gab es ein Plus von 18,3% – hat einen wahren Boom bei Alarmanlagen ausgelöst. Zum Vergleich: Im gesamten Jahr 2008 wurden 640 Alarmanlagen gefördert, im ersten Halbjahr 2009 waren es bereits rund 410.

Niessl sieht in der Förderung von Alarmanlagen „einen wichtigen Beitrag für mehr Sicherheit. Der Anstieg der geförderten Anlagen zeigt, dass wir eine richtige Maßnahme zum richtigen Zeitpunkt gesetzt haben.“

In Summe hat das Land den Einbau von Alarmanlagen bis dato mit mehr als 800.000 Euro unterstützt. Für die Errichtung einer Alarmanlage gibt es vom Land einen nicht rückzahlbaren

Zuschuss in der Höhe von 30% der anerkannten Kosten – bis zu maximal 1.000 Euro. Nicht nur der Einbau von

Alarmanlagen wird gefördert, im Rahmen der Aktion „Sicheres Wohnen“ wurden heuer auch der Einbau von Sicherheitstüren gefördert.

„Das Land setzt Aktivitäten gegen die steigende Kriminalität. Ich erwarte mir, dass auch der Bund seine Hausaufgaben im Bereich der Sicherheit ordentlich erledigt“, so Niessl weiter. Konkret heißt das: mehr Polizisten für das Burgenland. ♦

Im Burgenland stieg die Zahl der Einbrüche im ersten Halbjahr 2009 rasant an.



In jeder Situation ein Vorteil, BEWAG Kunde zu sein.

ONLINE
KUNDEN-
CENTER
JETZT
ANMELDEN

BEWAG

Geförderte kulturelle Vielfalt dokumentiert

LR Helmut Bieler: „Kulturbericht 2008 dokumentiert starke Akzente für Kunst, Kultur und Bildung.“

Der „Kulturbericht 2008“, den der für diese Belange zuständige Landesrat Helmut Bieler gemeinsam mit dem Leiter der Kulturabteilung, WHR Dr. Josef Tiefenbach präsentierte, zeigt vor allem eines: „Es ist gelungen, die beeindruckende Vielfalt von Hunderten Kulturvereinen und Initiativen im ganzen Land durch gezielte Förderungen zu sichern und die Gegenwartskunst verstärkt hervorzuheben“, so Bieler. Und weiter: „Mit über 700.000 Besuchern konnten die bedeutendsten Kultur-Festivals des Landes auch im Sommer 2008 ein hervorragendes Ergebnis bei gleichzeitig höchster Qualität einfahren.“

Wesentliche Fortschritte sieht Bieler auch im Bildungsbereich. Alle Einrichtungen – Musikschulen, Konservatorium, Fachhochschulen und Erwachse-

nenbildungs-Einrichtungen – hätten sich sehr gut weiter entwickelt:

„Jeder Euro in diesem Bereich ist eine Investition in die Zukunft, die sich für unsere Gesellschaft mehrfach rechnen wird“, ist der Kulturlandesrat überzeugt. Konkret konnten im Vorjahr rund 842 Projekte aus dem Kunst-, Kultur-, Wissenschafts- und Bildungsbereich finanziell gefördert werden.

Dafür wurden insgesamt 20,3 Millionen Euro aus dem Landesbudget aufgewendet. Gegenüber dem Jahr 2007 bedeutet dies ein Plus von rund 1,8 Millionen Euro.

Mit dem vorliegenden Kulturbericht für das Jahr 2008 mache das Burgenland zunächst transparent, wofür finanzielle Mittel der Kulturförderung ver-



Landesrat Helmut Bieler (links) und der Leiter der Kulturabteilung, HR Dr. Josef Tiefenbach samt Kulturbericht

wendet wurden, betont Bieler.

Der „Kulturbericht 2008“ ist in der Kulturabteilung der Landesregierung, 7000 Eisenstadt, Europaplatz 1, Tel. 02682/600-2089, kostenlos erhältlich oder via Internet unter www.burgenland.at/kultur als PDF-File abrufbar. ♦

Abgabenordnung neu

Mit 1. Jänner 2010 haben die Abgabenbehörden der Länder und Gemeinden die Bundesabgabenordnung (BAO) anzuwenden. Gleichzeitig tritt die Bgld. Landesabgabenordnung (LAO) außer Kraft.

Die Bundesabgabenordnung enthält allerdings über einhundert Bestimmungen, die vom Inhalt her gesehen für Landes- und Gemeindeabgaben nicht (oder derzeit nicht) anwendbar sind. Daher bedarf es oft langwieriger Überlegungen und bisweilen subtiler juristischer Kenntnisse, um zu erkennen, ob die eine oder andere Bestimmung für Landes- und Gemeindeabgabenbehörden überhaupt anwendbar ist.

Der GVV Burgenland wird daher noch im Herbst eine mit Ergänzungen versehene Ausgabe der Bundesabgabenordnung im GVV-Shop anbieten. Diese GVV-Ausgabe sollte ein unentbehrlicher Behelf für die Praxis der Abgabenbehörden sein. Eine Gegenüberstellung der bisherigen Bestimmungen der Landesabgabenordnung zur Bundesabgabenordnung, die erläuternden Bemerkungen zur

Regierungsvorlage (Abgabenverwaltungsreformgesetz BGBl. I Nr. 20/2009; 38 BldgNR 24. GP) sowie ein ausführliches Stichwortregister erleichtern außerdem das Zurechtfinden in den neuen verfahrensrechtlichen Bestimmungen.

Die Broschüre, die von Dr. Schuszter bearbeitet worden ist, erscheint im Herbst und kann sofort nach Erscheinen über den GVV-Shop bezogen werden. Der Preis für die broschierte Ausgabe wird in etwa 20,00 Euro betragen. ♦



WIR PRODUZIEREN

ZEITUNGEN
MAGAZINE
FILME
WERBUNG
PUBLIC RELATIONS
SONDERPROJEKTE
WEBSOLUTIONS

für

- ◆ Städte + Gemeinden
- ◆ Verbände + Vereine
- ◆ Gewerbe + Handel + Industrie

MEDIA & MARKETING
M.+I. Murczek OEG
2491 Neufeld • Lisztg. 2
02624 / 52 10 25
0676 / 610 62 97
murczek@aon.at

Sommerfrisch



Fotos: BKF

BKF - Das Burgenland Fernsehen präsentiert „Sommerfrisch 2010“ mit Feri Tschank und seinem Team. Zeigen Sie das Beste aus Ihrer Gemeinde und präsentieren Sie sich einer breiten Öffentlichkeit.

Die schönsten Seiten des Burgenlandes, zu sehen in den Sommermonaten im BKF.

Sichern Sie sich jetzt schon Ihren Sendeplatz!



GLÜCK WÜNSCHE

Freuen Sie sich über besondere Ereignisse wie Taufe, Hochzeiten, Geburten, Geburtstage oder Jahrestage **gemeinsam mit dem ganzen Burgenland.**

Machen Sie Ihren Liebsten eine Freude und schicken Sie ihnen Ihre Glückwünsche über BKF - Das Burgenland Fernsehen!

Egal zu welchem Anlass, wir haben den richtigen Spot für Sie.

Weitere Infos und Bestellung unter **www.BKF.at**



Liebe Anna & Thomas Meier!
Im Namen der gesamten Gemeinde möchte ich Ihnen recht herzlich zur Hochzeit gratulieren. Mögen Sie viele glückliche Jahre miteinander verbringen.
Ihr,
Anton Huber
Bürgermeister von Kleindorf

Fotos: pixelio.de



Willkommen im Leben, kleiner Marc!
Bürgermeisterin Wagner gratuliert ganz herzlich.

GVV-Studienreise nach Kiew

Von 5. bis 9. August dieses Jahres besuchte eine Gruppe von burgenländischen SP-GemeindevertreterInnen die Ukraine, genauer deren Hauptstadt Kiew und die nähere Umgebung.

Die Gruppe unter der Führung von GVV-Präsident Ernst Schmid verbrachte insgesamt fünf Tage in der Hauptstadt Kiew sowie in der umliegenden Region.

Hauptaugenmerk dieser Reise war es, Eindrücke von europäischen Staaten außerhalb der EU zu gewinnen und Erfahrungen auszutauschen.

Die GemeindevertreterInnen zeigten sich vom Aufholprozess der Ukraine in Kiew beeindruckt, wurde doch nach der Unabhängigkeit von der ehemaligen UdSSR vieles weitergebracht.

Kiew präsentierte sich über weite Strecken als moderne, europäisch orientierte Hauptstadt. Auch in Punkto Sauberkeit und Sicherheit konnte die ukrainische Metropole beeindrucken.

Das Umland ist, wie der Ausflug nach Chernihiv eindrucksvoll bewies, noch in einem teilweise katastrophalen Zustand, vor allem im Bereich der Infrastruktur.

GVV-Präsident Schmid zog nach der Reise dennoch eine positive Bilanz: „Die Ukraine ist auf jeden Fall eine Reise wert. Kiew präsentiert sich als weltoffene, freundliche Großstadt. Große Defizite gibt es vor allem im Bereich der Infrastruktur im ländlichen Raum sowie bei der Kranken-, Pensions- und Arbeitslosenversicherung für breite Bevölkerungsschichten. Auch in der touristischen Infrastruktur müssen die Ukrainer noch vieles aufholen.“

An der Reise nach Kiew nahmen 24 GemeindevertreterInnen aus fast allen Bezirken des Burgenlandes teil. ♦



Das „Goldene Kiew“ (oben); GVV-Reisegruppe in der Ukraine (unten)





Klima: EU macht Druck

Weniger als drei Monate vor der 15. Konferenz der Mitgliedsländer der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen in Kopenhagen (7. – 18. Dezember 2009), wo gehofft wird, dass eine globale Einigung für die Klimaziele nach 2012 gefunden werden wird, haben sich die EU-Umweltminister im schwedischen Åre getroffen, um ihre Entschlossenheit noch einmal auszudrücken, dass sie sich von den weiteren Mitgliedsländern schnelle Verhandlungen erwarten, um ein ambitioniertes Abkommen im Dezember unterzeichnen zu können. Die EU ist vor allem der Ansicht, dass die anderen Industriestaaten sich dieselben Ziele wie die EU bei der Bekämpfung der Klimaerwärmung setzen müssen, d. h. vor allem eine Reduzierung von 30% der Treibhausgasemissionen im Vergleich zu den Werten des Jahres 1990. So genannte Schwellenländer – Brasilien und Indien

z.B. – müssen ebenfalls ihren Beitrag leisten, um den Temperaturanstieg weltweit zu vermeiden. Michael Zammit Cutajar und John Ashe, die Vorsitzenden der beiden UN-Verhandlungsgruppen betonen vor allem wie wichtig es ist, dass dieser Temperaturanstieg nicht die 2° Celsius übertrifft. Der schwedische Umweltminister, Andreas Carlgren, der zurzeit auch den Umweltrat präsidiert, hebt ebenfalls hervor, dass es keinen Plan B gäbe; die Minister der EU-Mitgliedsstaaten unterstützen die EU völlig in ihrer Rolle als Führungskraft in den Verhandlungen, weil der Post-Kyoto-Prozess derzeit noch zu langsam erfolgt.

Ein Arbeitspapier der Europäischen Kommission hat auch einige Daten publiziert, an denen gemessen werden kann, welches Industrieland tatsächlich einige Klimaziele erreicht hat oder nicht. Es hat sich allerdings herausgestellt, dass die Diskrepanz zwischen den wissenschaftlichen Empfehlungen

und den tatsächlichen Verpflichtungen der Länder noch bedeutend ist. Die EU hat mittlerweile schon eine Reduzierung von 30% im Vergleich zu den Werten von 1990 erreicht. Insgesamt kann eine Reduzierung von knapp 15% in allen Industrieländern registriert werden.

Die EU will nach Kopenhagen noch drastischer vorgehen und eine Reduzierung der weltweiten Emissionen bis zu 80% in den Industriestaaten erreichen. Die Finanzierung der daraus resultierenden Maßnahmen in der Bekämpfung gegen den Klimawandel wird selbstverständlich die Entwicklungsländer schwer beschäftigen, aber EU-Umweltkommissar Dimas betont, dass die EU bereit ist, nicht nur aus moralischen Gründen, die Entwicklungsländer finanziell zu unterstützen, denn die meisten unter denen leiden mittlerweile schon vom Klimawandel und können nicht einmal dafür verantwortlich gemacht werden. ♦

SP-Güssing: Mit neuer Homepage im www

Seit 24. September 2009 ist die neue Homepage der SPÖ Güssing online. Nach einigen Monaten Vorbereitung erstrahlt der Auftritt der SP-Stadtorganisation Güssing im worldwide web in neuem Glanz.

Mehrere Gründe waren ausschlaggebend, die eine Neugestaltung der Homepage notwendig machten. Die alte Homepage ist „technisch“ in die Jahre gekommen und das updaten von neuen Beiträgen gestaltete sich relativ schwierig und umständlich im Vergleich mit der heute verwendeten Technologie. Nichts desto trotz war die „alte“ Homepage bis zum letzten Tag immer am neuesten Stand und hat die Güssingerinnen und Güssinger zuverlässig mit Neuigkeiten versorgt.

„Obwohl die Homepage bereits sehr viele Informationen enthält, denken wir bereits wieder über eine Erweiterung und neue Möglichkeiten nach“, betont der Homepage-Betreuer Stadtrat Alfred Brenner. Weitere Beiträge und Informationen sollen in den nächsten Wochen auch noch auf unserer neuen Homepage Platz finden. Weiters ist die Erweiterung der Rubrik

„Service“ geplant, um hier den Güssingerinnen und Güssingern hilfreiche Tipps zu geben.

Ein herzlicher Dank gilt Mag. Roland Szeyer und Mag. Jürgen Grof, die die SPÖ-Güssing bei der Umsetzung der Ideen rasch und tatkräftig unterstützt haben. Die neue Homepage ist weiterhin unter dem alten Link

www.stadtguessing.spoe.at

zu erreichen.

Güssings Stadtparteivorsitzender LAbg. Vinzenz Knor: „Das Ziel dieser Homepage ist es, alle Interessierte umfassend über aktuelle Aktionen, Initiativen und Projekte in Güssing zu informieren. Die Homepage der SPÖ-Güssing soll deshalb nicht nur Informations- sondern auch Kommunikations-Plattform sein. ♦

Erdgas



PLUS

Das Erdgas-PLUS:

informieren – sanieren – kassieren

Mit dem Austausch Ihres alten Heizgerätes im Rahmen der Energieoffensive der BEGAS und des Landes Burgenland können Sie bis 31.12.2009 je nach Variante profitieren:

€ 500,- mit dem **Energiespar-Scheck**

€ 2.200,- mit dem **Solar-Warmwasserscheck**

€ 3.300,- mit dem **Solar-Raumheizungsscheck**

Mit einem modernen Erdgas-Brennwertgerät in Kombination mit Solar sparen Sie zusätzlich:

bis zu 35 % Energie

bis zu 35 % Kosten

bis zu 35 % Emissionen

Informieren Sie sich jetzt unter

www.begas.at oder 0800/888 999.

Sanierungsoffensive 2009

Eine Initiative des Landeshauptmannes Hans Niessl.



BEGAS

Gut für die Umwelt. Gut fürs Burgenland.



Spenden hilft.
PSK 90.175.000 BLZ 60000

volkshilfe.
solidarität leben

Bank Austria

NETFLANZ

URBAN MEDIA

WIENER STÄDTISCHE SOCIAL ACTIVE

meinspende.at



Spendenerlagscheine bei Bank Austria, BAWAG PSK und Post AG

I M P R E S S U M

Medieninhaber und Verleger:

Sozialdemokratischer

Gemeindevertreterverband

Permayerstraße 2, 7000 Eisenstadt

www.gvvbgld.at

Redaktion: Media & Marketing

M.+I. Murczek OEG

Lisztgasse 2, 2491 Neufeld/L.

Herstellung: Danek Grafik Repro Druck GmbH,

Industriestraße 1/11, 7053 Hornstein

P.b.b. Verlagspostamt: 7000 Eisenstadt

Zulassungsnummer: 02Z034036 M